

Bericht Kolumbienreise Juni 2019

Das Projekt 2018/2019: Schule und Leben

Seit dem Schuljahrjahr 2017/2018 haben wir eine Schulpartnerschaft unseres Ev. Gymnasiums Meinerzhagen mit der kath. Schule Escuela Sol Naciente in Tocancipá , Kolumbien, begonnen. Während der ersten Begegnungen entstand sofort der Wunsch ein konkretes gemeinsames Projekt zu entwickeln, das die Beziehung und Kooperation beider Schulen verstärkt und das gemeinsame Lernen mit- und voneinander konkretisiert.

Rückblick: Incomingreise 2018 - Vorbereitung

Das entwickelte Projekt hatte das Ziel, im Vergleich beider Länder zu ermittelt, ob und wie Schule heutzutage auf das Leben vorbereiten kann und wie dies durch konkrete Projekte in den beiden beteiligten Schulen verbessert werden kann.

Die Auswertung der Ist-Situationen und die Planung von entsprechenden Maßnahmen stand im Vordergrund einer Incomingreise im Juni 2018. Es zeigte sich im gemeinsamen Austausch und durch vorherige Umfragen, dass es zwei unterschiedliche Grundwünsche/-ansätze in den beiden Ländern/Schulen gibt.

Bei den Kolumbianern zeigte sich vor allem der Wunsch, dass Schule besser auf die Berufswahl, das Berufsleben und dessen Erfordernisse vorbereite.

In der deutschen Umfrage zeigte sich das Bedürfnis mehr alltägliche Lebenspraxis in der Schule vermittelt zu bekommen (in Bezug auf Wirtschaft, Umwelt, Tages-Politik, etc.). Gründe für die Unterschiede zeigten sich darin, dass in Kolumbien viele alltägliche Praxis noch stark in den Familien vermittelt wird (was in Deutschland anscheinend inzwischen zu kurz kommt), während wir in Deutschland in der Schule schon gute berufsvorbereitende Projekte und Programme besitzen, die in Kolumbien fehlen.

Unsere Outgoingreise 2019 - Durchführung

Basierend auf den Wünschen der Kolumbianer erarbeiteten die deutschen SchülerInnen im Schuljahr 2018/2019 ein Seminar, in dem die verschiedenen Ansätze unserer Schule zur Berufsvorbereitung dargestellt, erklärt und z.T. auch konkret ausprobiert wurden. Dazu gehören u.a.: die Potentialanalyse, Berufsfindungstage, Berufsinformationsveranstaltungen, Praktika, etc.

Dadurch haben unsere Schüler neben den inhaltlichen auch ihre methodischen Kenntnisse und ihre Präsentationstechniken zur Inhaltsaufbereitung und -vermittlung vertieft und angewandt.

Die kolumbianischen Schüler bekommen durch das Seminar erste Tools vorgestellt, anhand derer sie sich in der Berufswahl orientieren können. Diese müssen dann in ihrer Schule angemessen implementiert werden.

Basierend auf unseren Wünschen bereiteten die Kolumbianer in derselben Zeit ein Seminar vor, indem sie uns vermitteln wollen, wie sie jährlich ein Projekt zur Tages-Politik in ihrem Land unter Einbezug der Stadt organisieren. Sie vertieften dabei ebenfalls ihre

methodischen, aber auch politischen Kenntnisse zur Tages-Politik in ihrem Land und befassten sich gleichzeitig mit Präsentationstechniken zur Inhaltsaufbereitung und -vermittlung im Rahmen des Seminars.

Die deutschen SchülerInnen bekommen durch das Seminar ein erstes Tool zur Verfügung gestellt, um ein solches Projekt zu tagespolitischen Themen durchzuführen. Auch hier muss dann überlegt werden, wie dieses Tool an unserer deutschen Schule angemessen umgesetzt werden kann.

Der Großteil der Arbeitsphasen während unserer Reise nach Kolumbien war von diesen beiden Seminaren und der anschließenden Reflexion bestimmt. Man kann sagen, dass dieses Vorgehen unmittelbare und weiterführende Auswirkungen hat(te) und insgesamt erfolgreich und sinnbringend war.

Die Seminare wurden auf Spanisch (vor allem für unsere Schüler wichtig) und auf Englisch (für die kolumbianischen Schüler wichtig) durchgeführt. Alle Schüler haben sich große Mühe gegeben ihre Präsentationen (vor allem Powerpointfolien und konkrete Aktionen) anschaulich und hilfreich darzustellen. Besonders hervorzuheben sind die spontanen und z.T. ausführlichen Diskussionen, die sich in beiden Seminaren durch die Nachfragen der jeweils anderen Gruppe ergaben. Hierbei haben beide Schülergruppen sehr viel über das Leben im jeweils anderen Land erfahren und es kam teilweise zu sehr persönlichen Erzählungen. Um dies an zwei Beispielen zu veranschaulichen: Das Seminar der Kolumbianer über ihre Politikprojekte führte z.B. zu einem intensiven Nachfragen unserer Schüler, was das oft von den Kolumbianer erwähnte Problem der Korruption denn konkret bedeute. Darauf erzählte eine kolumbianische Schülerin eine sehr persönliche Erfahrung aus ihrer Familie, die von Korruption hart betroffen wurde. Andererseits wurde durch die Nachfragen der Kolumbianern im Seminar über Berufsfindung ein deutscher Schüler dazu angeregt, sehr persönlich über seinen Weg der (bisherigen) Berufswahl und der Bewerbung zu erzählen. Alle Schüler äußerten sich anschließend begeistert über die Seminare und vor allem über den offenen Austausch, der dadurch möglich wurde.

Gleichzeitig bewirkte dieser Austausch ein nochmal verstärktes Interesse am Thema des jeweiligen Seminars, das ja ohnehin von den Schülern selber vorher schon als relevant ausgewählt worden war.

Dieses nochmal verstärkte Interesse zeigte sich vor allem in der Reflexion der jeweils zuhörenden Gruppe in Bezug auf eine Implementierung des Gehörten in ihrer Schule. Beide Gruppen entwickelten zahlreiche Ideen, wie sich die von der anderen Gruppe vorgestellten thematischen Erfahrungen und Projekte in dem eigenen schulischen und kulturellen Kontext umsetzen lassen. Die anwesenden Lehrer (es war jeweils auch jemand von den erweiterten Schulleitungen dabei) konnten dabei helfen, dass die entwickelten Ideen auch in machbares Fahrwasser gelenkt wurden.

Neben der projektbezogenen Arbeit muss auch die Beziehungsebene besonders erwähnt werden. Nachdem im Jahr 2018 die beiden Schülergruppen sich beim Besuch der Kolumbianer in Deutschland kennengelernt hatten, waren die Kontakte bis zum Gegenbesuch auf virtuellem Weg weiter intensiviert worden.

Bei unserem Besuch in Kolumbien gab es dann nicht nur ein frohes Wiedersehen und eine Vertiefung dieser Kontakte, sondern sie erweiterten sich auf die Ebene der Jahrgangsstufe der Kolumbianer und der ganzen Schulgemeinde dort. Dies wurde durch verschiedene Begegnungen unterstützt: So haben wir jede einzelne Klasse der kolumbianischen Schule

kurz kennen gelernt und uns dort vorgestellt, außerdem einige Schulpausen miteinander verbracht. Außerdem nahmen unsere Schüler an einigen Unterrichtsstunden der parallelen Jahrgangsstufe teil und am letzten Abend gab es einen gemeinsamen Spiel- und Grill-Moment mit der Jahrgangsstufe, was die Beziehungen zusätzlich vertiefte. Sowohl die persönlichen Freundschaften, die zwischen vielen Teilnehmern entstanden sind als auch die schulischen Beziehungen, die weiter gewachsen sind, lassen dieses Projekt schon jetzt zu einem vollen Erfolg werden... und auf allen Seiten ist der Wunsch überdeutlich mit weiteren Projekten und Reisen, diese Schulpartnerschaft fortzusetzen.

In diesem Schuljahr 2019/2020 wird nun an beiden Schulen daran gearbeitet, die entwickelten Ideen Schritt für Schritt auch in der Schule umzusetzen. So werden wir an unserer Schule in Meinerzhagen politische Veranstaltungen zu „Fridays for future“ in der Oberstufe (in Kombination mit dem Z-Kurs SoWi der Jahrgangsstufe Q2) und mit der Kommune für die Kommunalwahl 2020 organisieren.

Reisetechnisch finden in diesem Schuljahr keine Reisen statt, aber es werden auf virtuellem Weg neue Ideen geschmiedet für das nächste Projekt, das vermutlich im Bereich Umweltschutz, Nachhaltigkeit angesiedelt sein soll. Dieses soll dann in den Schuljahren 2020-2022 wieder durch Reisen bearbeitet werden.

Volker Schilmöller,
StD i.E., Ev. Gymnasium Meinerzhagen

Anbei ein paar keine Impressionen:



Schulpause mit jüngeren Schülern



Die Gruppe beim gemeinsamen Essen



Abend mit der Jahrgangsstufe



Unsere Gruppe in Bogotá